

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 41. Donnerstag, den 13. October **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Zum Allerhöchsten Geburtsfeste
Sr. Majestät des Königs
Friedrich Wilhelm IV.
am 15. October 1842.

Mel. Begränzt mit Laub ꝛc.

Auf Preußen! auf! die feierliche Stunde
Mit frohem Sang begrüßt,
In welcher uns in weiter Festesrunde
Nur ein Gefühl umschließt.

Nur ein Gefühl, ein dankbares Erglühen,
Dem Könige geweiht,
Und Gott, durch den die Könige erblühen
Zu Macht und Herrlichkeit.

Nach Gottes Rath ergriff die Königskrone
Der edle Friederich,
Nach Gottes Rath schmückt noch auf festem Throne
Sie **Friedrich Wilhelm** Dich.

Durch Gott bist Du, die Völker zu beleben,
Mit Weisheit angethan,
Dein Adler fliegt, die Palme zu erstreben,
In Tugenden voran.

Stark ist Dein Volk, der Zögling Deiner Ahnen,
Dein schönes Eigenthum;
Stark ist Dein Heer, geschmückt sind seine Fahnen
Mit altem Heldenruhm.

Du baust der Kunst, den Wissenschaften Hallen,
Du trittst in ihren Reihn,
Und läßt Dein Wort, Dein deutsches Wort erschallen,
Um Deutschland zu erfreun.

Es quillt herab, wie milder Frühlingsregen,
Aus Deiner treuen Hand
Auf jeden Stand des Himmels reicher Segen
In unserm Vaterland.

Drum dreimal Heil dem Könige gesungen,
Der Wohlfahrt Unterpfand!
Drum fest das Band der Liebe heut geschlungen
Um König, Vaterland!

Wiedemann, Oberlehrer.

Zur Topographie der Stadt Görlitz.
(Fortsetzung.)

4) Die Scharfrichterei, Büttelei.

Daß die Görlitzer in alten Zeiten gar gestrenge Justitiarii gewesen, thut der bekannte Reim:

Wer von Bautzen kömmt ungefangen,
Von Görlitz ungehangen ꝛc.

hinlänglich kund und der carnifex, eine seiner Zeit hochwichtige Creatur, spielte nach Magdeburgischem Recht eine große Rolle, daher er früher auch seine Residenz inmitten der Stadt hatte. Sein Sitz war im Hintergebäude der Büttelei oder des nachherigen Stockhauses und itzigen Inquisitoriatsgebäudes, die Justification selbst aber ging je nach den Umständen entweder auf dem grünen Graben, dem Markte und auf dem Platze vor den Radeläuben oder beim Galgen vor sich. Im Jahre 1571 ward die Wohnung des Scharfrichters, da dessen Aufenthalt in der Stadt vielen anstössig wurde, vor die Stadt an das finstere Thor gebaut, wo er auch, einen kurzen Zeitraum abgerechnet, wo er seinen Sitz wieder in die Büttelei zu verlegen wußte, welches zu argen Mißhelligkeiten Anlaß gab und seine immerwährende Verbannung aus der Stadt in die äußere Vorstadt zur Folge hatte, bis auf die jetzige Zeit verblieb.

Diese alte Büttelei oder Scharfrichterei ward wegen Baufälligkeit 1589 eingerissen und ein neues großartiges Gebäude aufgeführt, von dem der Rector Martin Mylius in seinen Annalen sagt: daß es eher einer domus regia, einem Königsschloß, als einer Henkerei ähnlich sehe. Ueber die Gefangenen war seit obengedachtem Jahre 1571 ein Büttel, der später Stockmeister hieß, gesetzt. Eine der letzten Hauptveränderungen geschah in den 1700 und vierziger Jahren, da das Vorderhaus des eigentlichen Stockhauses um einen Stock erhöht wurde; die neueste Erweiterung dagegen im 2ten Decennium des jetzigen Jahrhunderts, da nach dem im Jahr 1817 den 30. Juli geschehenen Brande mehrerer dem Stockhause zunächst gelegenen Privathäuser, die Brandstelle des Hauses Nr. 63 von der Behörde dazu gekauft, und auch das Haus nach der Vorderfronte hin in seinem jetzigen Umfange erweitert wurde.

---

5) Die Platner-Gasse.

In der noch jetzt sogenannten Gasse hatten in früheren Zeiten bis nach der Mitte des 16ten Jahrhunderts die Platener oder Harnischmacher ihre Werkstätten, daher der Name. Diese waren in jenen Zeiten, wo die Bürger auf ihre Selbstvertheidigung gewiesen waren und gegen die Unbilden des übermüthigen Adels und der Straßenplacker hart anzukämpfen hatten, ein Gewerk von Ansehen und Bedeutung. Sie hatten auch ihre eigene Mühle, die Polir- und Harnischmühle genannt, welche bei der Vierradenmühle neben der Tuchmacher-Walkmühle gelegen war und 1590 in die Hände der Schleiffer überging.

---

6) Steinerne Röhrkasten.

Der erste älteste steinerne Kasten ist 1491 um St. Martinstag in der Neißgasse vor Paul Eylenbergers Hause angelegt worden und kam 1492 zu Stande. Wo dieser Eylenberger gewohnt, läßt sich nicht genau bestimmen, doch könnte er Besitzer des Hauses Nr. 331 gewesen seyn, worin noch jetzt eine hölzerne Bütte eingebaut steht. Der Werkmeister war Blasius Teuffel. Nach 1547 ward er unbrauchbar und blieb unangerichtet, bis er 1567 von Wendel Roßkopp, dem Steinmetzen, wieder aufgerichtet ward. Er ging jedoch 1584 ganz ein, da das Wasser den Kellern der Nachbarhäuser zu viel Schaden verursacht hatte.

Anno 1540 im Herbste ließ der Rath den steinernen Röhrkasten auf dem Neumarkt hinter der Salzkammer bauen und war Werkmeister der vorgedachte Wendel Roßkopp. 1569 ward er reparirt, 1577 neu gebaut und 1579 mit Farben überstrichen.

1590 ward der geschrotene viereckigte Röhrkasten vor des güldnen Adlers Herberge (Nr. 134) gesetzt. Die Statue darauf ward 1681 nnd 1798 renovirt und gemahlt.

1565 den 13. Juni hat man den steinernen Röhrkasten auf dem Niedermarkte zu bauen angefangen. Den Kasten meißelte Wendel Roßkopp, alle übrigen Verzierungen aber wurden in Dresden gefertiget. Der Maler Paul Riese (der sich zu seiner Zeit besonders durch Ausmalen der Kirchen auf dem Lande bekannt gemacht hat) vergüldete und überstrich ihn mit Farben, 1619 ward er erneuert.

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerung an den im September in Berlin verstorbenen Königl. Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Tzschoppe.

Zu den Wenigen, welche Talent, Klugheit und Glück aus den gewöhnlichen Lebenskreisen in die höchsten geführt und zuletzt die Wandelbarkeit alles Irdischen auf die schmerzlichste Weise empfunden haben, gehört der Obengenannte, dem als einem aus unserer Mitte hier eine kleine Denktafel gesetzt werden soll. Gustav Tzschoppe war der einzige Sohn des am 5. März 1808 verstorbenen Subrectors am hiesigen Gymnasio Joh. Michael Tschoppe, besuchte alle 5 Klassen des hiesigen Gymnasiums, ging Ostern 1812 nach Leipzig, kehrte der Unruhen wegen 1813 von da zurück, bis er 1815 in Berlin seine Studien fortsetzte, und nach beendigtem Universitätsbesuch und Examen daselbst als Regierungs-Referendar placirt wurde. Kurze Zeit darauf avancirte er zum Assessor und Rath, und wurde als solcher sehr bald ins Ministerium des Königl. Hauses und vortragenden Rath gezogen; auf diese Weise stieg er rasch empor und wurde dabei zu verschiedenen Missionen und geheimen Staatsgeschäften gebraucht, wie zum Beispiel nach London, von Laibach aus, wohin er vom seligen Staatskanzler Fürst Hardenberg zum damaligen Congreß mitgenommen worden war, sogar an den Hof in Neapel geschickt, und später in Berlin zu verschiedenen andern Geschäften in den Ministerien verwendet.

Im Jahr 1827 verheirathete er sich mit Isabella geb. Friedrichs, einer Kaufmannstochter aus Warschau, von welcher er vier lebende Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter hinterließ.

Tzschoppe griff während der Zeit seines amtlichen Wirkens fast nach allen Seiten des Staatslebens einflußreich hinüber und hatte sich allmählich eine so vielumfassende Stellung zu gründen gewußt, daß namentlich die in jener Zeit emporgekommene polizeiliche Behandlung der geistigen Elemente des Staats lediglich in seinen Händen lag und gewaltig von ihm ausgeübt wurde. Als Director des Staatsarchivs hatte er eine wissenschaftlich bedeutende, als provisorischer Präsident des Obercensurcollegiums eine für die Freiheit der literarischen Intelligenz verhängnißvolle, und als geh. Oberregierungsrath und Director im Ministerium des königl. Hauses politisch wichtige Wirksamkeit sich geöffnet, deren volles Gewicht er auf die dämagogischen Untersuchungen der damaligen Zeit fallen lassen konnte, an denen er sich besonders als Mitglied der zu diesem Zweck eingesetzten Ministerialkommission unberechnenbar betheiligte. Von ihm wurde auch das Verbot gegen die Schriftsteller des jungen Deutschlands in seiner ersten monströsen Gestalt, in der jede zukünftige literarische Thätigkeit dieser Schriftsteller polizeilich verhindert werden sollte, formulirt und unter der interimistischen Verwaltung des Polizeiministeriums durch den Justizminister Mühler, während einer Krankheit des Herrn von Rochow, in Kraft gesetzt. Das mühsam errichtete, klug nach den Verhältnissen berechnete und allseitig gestützte Gebäude des Herrn v. Tzschoppe mußte aber bei der ersten neuen Wendung, welche der preußische Staat zu seiner ihm naturgemäß unvermeidlichen Entwickelung nahm, niedersinken, und eine in ihrer Erscheinung wie in ihren Folgen sehr trübe Geisteskrankheit machte ihn, bald nach der Thronbesteigung des jetzigen Königs, zur Fortführung seiner Amtsgeschäfte unfähig. Die letzten beiden Jahre verbrachte er größtentheils in seiner Geburtsstadt Görlitz unter der Pflege der Seinigen.

Vermischtes.

Von dem furchtbaren Unglück, welches durch den Untergang des russischen Linienschiffes an der schwedischen Küste herbeigeführt wurde, giebt ein geretteter Matrose, geborner Preuße, welcher den polnischen Krieg mitgemacht und von den Russen gefangen wurde, auch der Einzige der Besatzung, welcher deutsch spricht, nähere Details an: Das Linienschiff hieß „Ingermanland", wurde vom Kapitain Paul M. Treschin geführt und segelte 40 Tage (!) vor dessen Untergang von Archangel ab. Ein starker Sturm in der Nordsee hatte das Schiff außer Cours gesetzt und am Sonntage den 11. Sept. wußten die Offiziere nicht, wo sie waren. (!!) Um 10 Uhr merkte man an der Brandung, daß das Schiff dem Lande nahe sey, und man wendete um, um wieder auf die hohe See zu kommen. Da stieß das Schiff auf eine blinde Klippe und legte sich gleich auf die Leeward- (unter Wind) Seite. Es entstand große Verwirrung auf dem Schiff, in Folge dessen eine Menge Leute über Bord gespült wurden. Das Schiff saß nun fest auf der Klippe und die Sturzseen gingen über dasselbe hinweg. Man that ohngefähr eine halbe Stunde hindurch Nothschüsse, als plötzlich eine große Woge das Schiff wieder lichtete und es auf die andere Seite warf, wodurch es

wieder flott wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden aber wieder eine Menge Leute, worunter mehrere Offiziere, deren im Ganzen 30 waren, vom Bord in die See geworfen. Auch ging das Ruder verloren, und man mußte nun das Schiff seinem Schicksal überlassen. Alle Anker wurden geworfen, aber ohne Nutzen. Da das Wasser im Raume stieg, wurden alle Pumpen in Gang gesetzt, und da dessen ungeachtet das unterste Verdeck davon gefüllt wurde, so kappte man zuerst den Fockmast und später den großen Mast, wobei die See neue Opfer an Leuten nahm. Unaufhörlich schoß man und unaufhörlich stieg das Wasser im Schiffe. Man warf jetzt die Kanonen von der Schanze und der Backbordseite ins Meer (das Schiff war nicht vollständig armirt und führte im Ganzen nur 44 Kanonen). Beim Anbruch des Tages stand das Wasser schon über dem Verdeck, so daß man beinahe schwimmen mußte, um von der Schanze nach vorn zu kommen. Der Commandeur, so wie einige Offiziere verließen nun das Schiff in einer Schaluppe (!) (die Frau des Commandeurs wurde später gerettet). Eine Barkasse wurde dann ausgesetzt, aber so von Menschen überfüllt, daß sie versank. Später gegen Mittag, so wie am folgenden Tage, in welcher Zeit noch ungefähr 130 Menschen das Schiff in 2 Böten verließen, sahen die Zurückgebliebenen mehrere Böte und Fahrzeuge, welche ihnen Hülfe bringen wollten, aber des hohen Seeganges wegen nicht zu ihnen gelangen konnten. Viele kamen um, indem sie vom Bugspriet, wohin sie sich geflüchtet, herunterstürzten, so wie vor Kälte und Hunger, bis endlich das Dampfschiff „Nordkap“ am Dienstag Nachmittag anlangte und die zurückgebliebenen circa 150 Menschen rettete. Die Besatzung bestand beim Abgang von Archangel aus 940 Köpfen, darunter 17 weibliche Personen, mit Einschluß von 3 Offizier-Frauen. Von Letzteren wurde nur die des Commandeurs gerettet, die übrigen weiblichen Personen sind ebenfalls ertrunken. In Mandal sind 303 Geborgene eingebracht, worunter der Commandeur mit zwei Söhnen. Rechnet man noch die 9 Matrosen ab, welche in Helsingör angebracht wurden, so wie 3, welche sich nach Flekkefiord gerettet haben, so sind im Ganzen durch dies verunglückte Linienschiff 445 Menschenleben geopfert worden.

Theater.

Sonntag, den 9. October: Mirandolina, Lustspiel in 3 Acten von Blum. Hierauf: Drei Frauen und Keine, Lustspiel in 1 Act für die Bühne bearbeitet von Kettel.

Das Haus war auch an diesem Abende wie gewöhnlich nur schwach besetzt, was bei der geringen Theilnahme, welche man bisher dieser Truppe geschenkt hatte um so mehr zu erwarten stand, als der in seine Heimath zurückgekehrte Bürger von Görlitz Joseph Terzy nebst Familie, einige sehr mittelmäßige Kunststücke im Gasthofe zum weißen Roß producirte.

Eingedenk der Gastfreundschaft, welche unsern Vorfahren so heilig war und der Nachsicht, welche man jeder jungen Anfängerin, zumal wenn sie hübsch ist, in unsrer Haupt- und Residenzstadt Berlin so gern zu Theil werden läßt, wurde auch Dem. Stölzel (Mirandolina) nach beendigter Vorstellung die Ehre des Hervorrufs zu Theil — obgleich wir durch die große Unsicherheit und die übertriebene Eile im Vortrage, recht lebhaft an unsere Schulzeit erinnert wurden, wo der tyrannische Schuldespot mit unerbittlicher Strenge seine Geißel über uns schwang und bei den kurzen und schnellen Bewegungen der Schauspielerin erinnerte sich Referent mit vieler Freude der gut dressirten Marionetten-Theater, die ihn dereinst so entzückt hatten.

Demohngeachtet trägt unsere recht gern gesehene Darstellerin, sichtbarlich die Mittel in sich etwas aus sich zu machen, nur grade eine Aufgabe dieser Art, obgleich die Auffassung derselben eben keinen glänzenden Verstand erfordert, liegt wohl mehr in dem Bereiche einer Dame, die durch ein interessantes Leben schon länger dieses Erdenrund betreten hat, denn ohne dem würde es der Bauer und Hagen niemals gelungen seyn, den Zuschauer so ganz zu sich zu ziehen.

Sicherer und am richtigsten bewegte sich Herr Conradi in der Figur des Reisenden, und gehört er auch keineswegs zu den Meteoren unsers deutschen Theaterhimmels, fehlt ihm auch noch jene feinere Politur, die den Künstler bekundet, so kann man ihm Trotz der Uebertreibungen, die er sich häufig zu Schulden kommen läßt, doch Befähigung nicht absprechen, welche ihm bei guter Leitung und künstlerischer Umgebung sogar einen Platz an einem bessern Theater sichern könnte.

Im zweiten Stück war Mad. Siemering (Frau Kolbe) in ihrer kleinen und eben nicht schweren Parthie ergötzlich, was Anerkennung fand; dagegen können wir uns mit ihren Anstandsdamen und mit ihrer Toilette nicht immer verständigen.

Was den Gast Herrn Arans (Flott) anbetrifft; so war es schon eine üble Vorbedeutung, daß derselbe von Nürnberg kam, da keine Spur von einer künstlerischen Darstellung aufzufinden war, sondern Fritz Flott sich übernatürlich hölzern benahm; so können wir diesem jungen Freiwilligen nur rathen von der Pike auf zu dienen, das heißt: mit Anmelderollen anzufangen und nach und nach zu kleinern Parthieen überzugehen, vor Allem aber kleine Steine in den Mund zu nehmen und das unbiegsame Kreuz auf alle Weise zu dressiren.

Es bietet sich heut keine Gelegenheit, sonst würden wir mit Vergnügen noch Herrn König wie er es bei der Gesellschaft verdient, einigermaaßen lobend erwähnen.

Bei der großen Nachsicht unseres Publikums und bei der anerkannten Freundlichkeit, womit dasselbe gern jedes Unternehmen unterstützt, wäre freilich ein zahlreicherer Besuch sehr zu wünschen und da es einmal das Loos aller Mittelstädte ist, daß sie ihre Ansprüche in all' und jeder Beziehung etwas herabstimmen müssen; so sollte man doch auch unsern düstern Musentempel nicht ganz den Rücken kehren.

Zudem ist unser guter Theater-Director einer der Aeltesten im Preußischen Staate, da er seinem Vater, welcher schon unter Friedrich Wilhelm II. zur Regierung kam, in rechtmäßiger Descendenz folgte.

Möge sich die Schaar seiner Treuen, die er mit beispielloser Ausdauer am Eingange erwartet, von Tag zu Tag mehren, zumal uns die himmlischen Freuden hier auch nur sehr spärlich zugemessen sind. **Die Stimme eines Predigers.**

Zum 15. October 1842.

Es sinkt auf unser Vaterland hernieder
Ein froher Tag: des **Königs** Wiegenfest,
Und es erschallen laute Jubellieder
Durchs Preußenland, in Nord, Süd, Ost und West!
Ein Lebehoch! ertönt von Millionen,
Die unsre Gaue friedlich jetzt bewohnen!

Wir flehen: „Gieb dem **König** langes Leben,
Du Höchster, der den Königen gebeut,
Laß Treu und Weisheit seinen Thron umgeben,
Und schütze ihn, du Herr der Welt und Zeit! —
Wir flehn zu dir voll Liebe und Vertrauen,
Indem wir hoffend zu dir aufwärts schauen.

Sie lebe hoch! die wir als Mutter ehren,
Die theure, vielgeliebte **Königin!**
Zu der wir freudenvoll die Hoffnung nähren:
Sie nähme gütig unsern Wunsch dahin;
Denn unser deutsches Herz kann sich nicht stellen
Betrüglich, wie des Meeres hohe Wellen.

Hoch lebe! rufen wir aus voller Seele,
Das heißgeliebte, theure **Vaterland!**
Und daß ihm nie des Wohlstands Quelle fehle,
So laßt uns handeln, wirken Hand in Hand! —
So ist dem **König**, was er wünscht, beschieden;
Der Unterthan lebt ruhig und zufrieden! —

Klose.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Joh. Glob. Kühnel, B. und Tischler allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Fritsche, T., geb. d. 24. Sept., get. d. 2. Oct., Alwine Selma. — Carl Gfr. Schubert, B. u. Stadtg. Bes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Richter, S., geb. d. 15. Sept., get. d. 2. Oct., Johann Gustav Ferdinand. — Joh. Gottlieb Schneider, B. u. Inwohn. allh., u. Frn. Anna Sophie geb. Jäckel, T., geb. d. 26. Sept., get. d. 2. Oct., Sophie Auguste. — Aug. Glieb. Mauermann, Schneiderges. allh., u. Frn. Clara Louise geb. Weiner, S., geb. d. 25. Sept., get. d. 2. Oct., Emil Oskar. — Friedr. August Franke, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. Elisab. geb. Stricker, T., geb. d. 23. Sept., get. d. 2. Oct., Johanne Auguste Fanny. — Carl Friedr. Heppner, B. u. Zimmerges. allh., u. Frn. Hanna geb. Hirche, T., geb. d. 20. Sept., get. d. 2. Oct., Amalie Franziska. — Samuel Friedr. Schulze, B. u. Nagelschmiedeges. allh., u. Frn. Henr. Aug. Rosalie geb. Franke, S., geb. d. 22. Sept., get. d. 4. Oct., Friedrich Alwin. — Hrn. Curt Emil Pfennigwerth, B. u. Conditor allh., u. Frn. Marie Clara geb. Schierz, T., geb. d. 25. Sept., get. d. 7. Oct., Clara Ottilie Meta. — Joh. Ghelf. Haupt, Restbauergutsbes. in Obermoys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Schönfelder, T., geb. d. 29. Sept., get. d. 7. Oct., Johanne Auguste Louise. — Hrn. Moritz Ottomar Bräuers, Justizverweser allh., u. Frn. Katharine Amalie Charlotte Wilh. geb. Eichholz, S., geb. d. 7. Sept., get. d. 7. Oct., Moritz Wilhelm. —

(Getraut.) Friedr. Aug. Huckauf, Postillion bei d. hies. Königl. Grenzpostamt, u. Igfr. Carol. Schade, weil. Georg Schade's, Tagarb. zu Fischendorf, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 3. Oct. in Sagan.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 6. October 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	22 sgr.	6 pf.	2 thlr	7 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	18 =	9 =	1 =	15 =	— =
= = Gerste	1 =	5 =	— =	1 =	— =	— =
= = Hafer	1 =	— =	— =	— =	27 =	6 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 15. bis mit 20. Oct. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
15. October	Herr Posches Erb.	selbst	Neißstraße	Nr. 348	Weizen
— —	Herr Müller jun.	Herr Gerste	Brüderstraße	= 6	Gersten
18. —	Herr Schulze	1. Königsb. 1. Hälfte.	— —	= 6	Weizen
— —	Frau Hildebrand	selbst	— —	= 6	Gersten
20. —	Herr Tobias	Herr Weider	— —	= 6	Weizen
— —	Herr Hübeler	selbst	Untermarkt	= 265	Gersten

Subhastations-Patent.

Folgende, den Erben des verstorbenen Färbermeisters und Auctionators August Friedrich Friedemann gehörige, im Hypothekenbuche unter Nr. 2 verzeichnete Grundstücke:

1) die vor dem Frauenthore an der Zittauer Straße und Leimgasse gelegenen, vormals Sommerschen und Schulzeschen Aecker nebst Wiese von 14 Scheffeln Aussaat, gerichtlich auf 3958 thlr. 10 sgr. taxirt;

2) die auf der Viehweide belegene, gerichtlich auf 340 thlr. 25 sgr. geschätzte Scheune

sollen, und zwar entweder zusammen, oder die Aecker und Wiese in drei einzelnen Parzellen, im Wege freiwilliger Subhastation im Termine

den 31. October c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Heffter an Land- und Stadtgerichtsstelle hierselbst meistbietend verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Görlitz, den 10. Sept. 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

Auction.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Es sollen im gerichtlichen Auctionslocale, Jüdengasse Nr. 257,

1) die zum Nachlasse des hierselbst verstorbenen Bürger und Schenkwirths Johann Gottlieb Menzel gehörigen Effecten, bestehend aus: Kleidungsstücken, Wäsche, Gläsern incl. 6 Stück Champagnergläser, Kupferstichen, Meubles und Hausgeräthe, und

2) mehrere Nachlaß Gegenstände des verstorbenen Gefangnen-Inspektor Greulich, und zwar: 1 Klavier, 1 Seitengewehr, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Kupferstiche, Bücher, Meubles und Hausrath,

im Termine Montag den 17. October 1842 und den folgenden Tag, jedoch nur in den Vormittagsstunden von 8½ bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Görlitz, den 6. October 1842.

Freiwillige Subhastation.

Das Bauergut Nr. 15 zu Leschwitz-Posottendorf, den Erben des Richter Rämisch gehörig, auf 5364 thlr. 5 sgr. geschätzt, soll den 16. November Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Posottendorf auf dem dasigen herrschaftlichen Hofe meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen und sonstigen Nachweise können in unserer Registratur zu Görlitz eingesehen werden.

Görlitz, den 30. September 1842. Das Gerichts-Amt von Leschwitz-Posottendorf.

Bekanntmachung.

Die zwischen der Rothenburger Straße und dem Fußsteige nach Ludwigsdorf belegene, uncultivirte Fläche, circa 155 □ Ruthen groß, soll als Baustelle an den Bestbietenden verkauft werden. Hierzu stehet ein Termin auf den 5. November d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathhause an, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Verkaufsbedingungen auf der Raths-Canzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 4. October 1842. Der Magistrat.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen neu eingerichteten, bis auf die Laudemien von herrschaftlichen Abgaben freien

Gasthof zur Schweiz

beabsichtige ich, Veränderungshalber, wiederum zu verkaufen. Diesen Gasthof kann ich wegen seiner vortheilhaften Lage jedem Kauflustigen empfehlen. Nicht nur, daß er nur einige Minuten von der Stadt Lauban entfernt liegt, den Bewohnern derselben und der Umgegend einer der angenehmsten Belustigungs-Oerter ist, und stark von ihnen besucht wird, sondern auch dadurch, daß die Straßen von Lauban nach Löwenberg und Greiffenberg, und vom letztern Orte nach Naumburg a. Q., vorbeiführen, ist fortwährender Verkehr in demselben. Die Gastwirthschaft, auf welcher auch die Gerechtigkeit des Backens, Schlachtens und Branntweinbrennens exercirt werden kann, faßt in sich das Gasthaus mit mehreren Stuben und Gewölben, Tanzsaal und großem Keller, eine Stallung für 100 Pferde und eine Scheune, einen großen Garten, worin circa 1000 Stück Obstbäume und andere verschiedene Hölzer stehen, mit englischen Anlagen und einem Gartenhause, eine ganz neugebaute Kegelbahn und außerdem 50 Magdeburger Morgen Flächeninhalt Ackerland.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin in dem zu verkaufenden Gasthofe auf

den 31. October d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab,

anberaumt. Kauflustige lade ich hierzu ergebenst ein. Die Verkaufsbedingungen, so wie das Verzeichniß des Inventariums, können bei mir vom 1. Octoberab täglich eingesehen werden.

Berthelsdorf bei Lauban, den 12. Sept. 1842. **Lochmann,**
Gastwirth zur Schweiz.

Bekanntmachung.

Die Hohe Verwaltung der Staatsschulden beginnt vom 1. k. M. ab, die convertirten Staats-Schuldscheine gegen neue, zu $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinsliche Verbriefungen umzutauschen, und gleichzeitig die neuen Coupons auszureichen.

Zur Ausführung dieses Geschäfts bei der betreffenden Hohen Behörde, erbietet seine Dienste

Das Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central-Agentur-Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Das ganz massive Fabrik-Gebäude auf dem Ober-Jüdenring mit Nebengebäuden und 2 dabei befindlichen Gärten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus Nr. 632 in der kleinen Brandgasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Die **Freitag=Abendversammlungen der naturforschenden Gesellschaft** haben in voriger Woche begonnen und werden von nun ab regelmäßig fortgesetzt werden. Es wird gewünscht, und darum ersucht, daß wegen Besprechung verschiedener Gesellschafts=Angelegenheiten sich nächsten Freitag, als den 14. d. M. die geehrten Mitglieder ganz besonders zahlreich einfinden möchten.

Görlitz, den 10. Oct. 1842. Directorium der naturforschenden Gesellschaft.

Ein freundliches Logis, bestehend aus einer Stube und Schlafkabinet nebst allem übrigen Zubehör ist in der Neißgasse Nr. 350 zum Neujahr zu vermiethen.

In Nr. 66 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Küchen, Gewölbe, Keller, Bodenkammer, Holzhaus, auch Pferdestall und Wagenplatz zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

Stearin- und Brillant-Kerzen.

Aus der Königlich Sächsischen concessionirten Stearin=Kerzen=Fabrik zu Schönefeld empfingen wir

Stearin=Kerzen,

die ausgezeichnet schön und sparsam brennen und ganz die Stelle der Wachslichter vertreten, das Pfund mit 9 sgr., so wie auch mehrere Sorten Brillant=Kerzen. **Bader & Starke** am Obermarkte.

Unser Lager in allen Gattungen Sohl= und Ober=Leder ist wieder auf das vollkommenste zu den billigsten Preisen sortirt und empfehlen wir besonders eine Sorte Wild=Sohlleder mit 9½ sgr. pro Pfd., in der Bürde noch billiger.

Görlitz, im October 1842. **Bader & Starke** am Obermarkte.

Unsere directen Beziehungen von neuen englischen Voll=Häringen sind angekommen und in ganzen und halben Tonnen zu den billigsten Preisen zu haben bei **Bader & Starke**
am Obermarkte in Görlitz.

Alte Kleidungsstücke, als: Röcke, Hosen, Mäntel, Pelze, werden zu kaufen gesucht bei
Stäber in der Wurstgasse Nr. 182.

---

12 Sack arabisches Staudenkorn diesjähriger Ernte, à 4⅙ Thlr. liegen noch in der weißen Mauer zu verkaufen.

Die zweite Sendung Elbinger Neunaugen oder Bricken nebst verschiedenen Sorten Senf oder Mostrich hat wieder erhalten J. Springers Wittwe.

Einem hochverehrten Publikum, geschätzten Freunden und Gönnern widme ich die ergebenste Anzeige: daß ich die Vogtsche Schankwirthschaft an der Lunitz in Pacht übernommen, und bitte um gütigen Besuch. Durch die getroffene Einrichtung des Locals, gute Getränke und Speisen, schmeichle ich mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erringen.

Görlitz, den 12. October 1842. Landmann.

Ein ½ Jahr alter Hühner=Jagdhund, braun behangen, auf dem Kopfe wie auf der linken Hüfte mit einem braunen Flecke, auch sonst braun gesprengt und auf den Namen Iris hörend, ist von dem Gasthause zu Wien in Cosma aus, entweder von Jemanden entführt oder selbst entlaufen; wer denselben im genannten Gasthause abgiebt, erhält einen Thaler Douceur.

In der Buchhandlung von **Aug. Koblitz** in Görlitz ist zu haben:

100 deutsche Volkslieder für Jung und Alt.

Preis 2½ Sgr.

Handtke's Schulatlas.

2te Aufl. 25 Blätter in quer Quart. Preis geh. 15 sgr., einzelne Karten zu 1 sgr.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage
zu No. 41. der Görlitzer Fama.

Donnerstag, den 13. October 1842.

Wohnungs-Veränderung. Daß ich nicht mehr in der Nicolaigasse, sondern in der Petersgasse im Brauhofe der Frau Liebus Nr. 319 wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte ein hochverehrtes Publikum, mich ferner mit ihren gütigen Wohlwollen zu beehren. Ich werde stets bemüht seyn, Ihren Wünschen zu entsprechen, und sowohl in Galanterie- als allen andern in mein Fach einschlagenden Artikeln auf das prompteste zu bedienen. Ernst Vogt,
Kammmacher und Galanterie-Arbeiter.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden widme ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung aus Nr. 195 der Mittellangengasse in das weiter unten gelegene Haus des Herrn Handschuhmacher und Bandagist Götschke verlegt habe, und bitte, mir Ihr schätzbares Vertrauen ferner zu schenken und auch dahin folgen zu lassen.
Julius Halle, Herrenkleider-Verfertiger.

Ergebenste Anzeige. Meinen werthen Gönnern, sowie dem sämmtlichen Publikum der Stadt Görlitz und Umgegend, nehme ich mir die Freiheit hiermit anzuzeigen, daß ich von jetzt an in der Büttnergasse Nr. 216 im Hause der verwittweten Frau Schneidermeister Schneider wohne.
Klose, Privat-Secretair.

In Nr. 227 in der Langengasse steht ein Clavier von gutem Ton zu verkaufen.

Mit gewirkten breiten und runden englischen Cylinder-Lampendochten in allen Nummern kann ich in bester Qualität wieder dienen. Wilhelm Wünsche,
Unter-Langengasse Nr. 227 parterre.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt empfiehlt sich mit **Putz- und Modewaaren** in großer Auswahl und verspricht die billigsten Preise
C. Finger vormals Hesse.

Regenschirme

von Seide, ganz modern und dauerhaft, von 3½ bis 5 thlr.; schwarz baumwollene Köperschirme von 1 bis 2 thlr., mit und ohne Stahlgestelle, empfiehlt zu gütiger Beachtung
Julius Steffelbauer jun.
am Obermarkte.

Zur Erlernung verschiedener musikalischer Instrumente können noch Schüler angenommen werden. Kleine Compositionen und Arrangements für Blas- und Saiten-Instrumente, so wie Notencopialien jeder Gattung werden übernommen, Reparaturen alter Violinen und Guitarren besorgt und Flügel und Fortepiano's gestimmt von C. Vater, Musikus,
wohnhaft in der Jüdengasse Nr. 241.

Marinirte Häringe von vorzüglicher Güte empfiehlt
J. Eiffler.

Von jetzt ab habe ich meine Pferde nicht mehr im Gasthof zum weißen Roß, sondern in meiner Behausung am Ober-Steinweg Nr. 569 stehen, mit welchen ich alle Arten Fuhren verrichte.
Trillmich.

Kommenden Montag oder Dienstag ist Gelegenheit nach Glogau, wo noch einige Personen mitfahren können bei Augustin am Obermarkte.

Ein junger Mensch von ordentlicher Erziehung, welcher Lust hat, die Tuchscheererei zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden; bei wem? weiset die Exped. der Fama nach.

Circus olympicus auf dem Obermarkte.

Die hier anwesende Kunstreiter-, Seiltänzer- und athletische Gesellschaft des Joseph Terzy zeigt einem hohen Adel und verehrten Publikum ergebenst an, daß Donnerstag den 13. und Freitag den 14. d. große außerordentliche Vorstellungen Nachmittags 3 Uhr gegeben werden. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Um gütigen Zuspruch bittet
J. Terzy.

Auf Sonntag und Montag den 16. und 17. d. M. lade ich hierdurch freundlichst zur Kirmeß ein, für eine Auswahl warmer und kalter Speisen und Getränke, so wie für vollstimmige Tanzmusik, wird bestens sorgen Krause in Cosma.

Einladung zur Kirmeßfeier in Leschwitz.

Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst an, daß dieselben kommende Mittwoch und Freitag, als den 19. und 21. d. M. für ein geehrtes Publikum der Stadt Görlitz die Kirmeß feiern werden, wobei mit Speisen und Getränken bestens bedient werden wird. Auch sind Dienstags vorher schon Speisen und warme Kuchen zu haben. Hamann. Wendt. Arlt.

Bei Gelegenheit der Kirmeßfeste zu Cosma, Biesnitz und Leschwitz werden meine Gesellschaftswagen zu Fahrten dahin bereit stehen; nämlich: Sonntags und Montags geht einer nach Biesnitz und einer nach Cosma; Dienstags, Mittwochs und Freitags beide nach Leschwitz. Die betreffenden Karten sind vorher zu lösen. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein Kutsche am Fischmarkte.

Sonnabend den 15. Octbr., am Geburtsfeste unsers allergnädigsten Königs, findet Abends vollstimmige Tanzmusik statt. Sonntag den 16. wird vom Musikchor der Königl. 1. Schützenabtheilung ein großes Concert gegeben, Anfang Nachmittags halb 4 Uhr, darauf ist Tanzmusik. Es ladet ganz ergebenst ein C. F. Sahr im Wilhelmsbad.



Morgen Freitag den 14. ladet zu Wellfleisch und zum Wurstschmauß ergebenst ein
W. Kretschmer
in Rauschwalde.

Am Seidenberger Markte ist an einem Stande ein Stück Budenplaue liegen geblieben; der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Görlitz Nr. 404 zurückerhalten.